

**Haushaltsrede der SPD-Fraktion Löhne zum Haushalt 2016, gehalten  
durch den Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Böhm  
am 20.04.2016**

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Poggemöller, verehrte Damen und Herren des Rates, sehr geehrte Vertreter der Presse, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, sehr geehrte Gäste!

In diesem Jahr fällt es mir schwer, die Haushaltsrede zu halten. Wir sind eine Stadt, in der viele Menschen Hilfe suchen, Menschen, die aus Angst vor Bomben, Mord und Terror allein oder mit ihren Familien die Heimat verlassen haben. Das weckt Erinnerungen an unselige Zeiten, als nach den Weltkriegen auch in Deutschland die Welt aus den Fugen geriet. Andererseits habe ich Hoffnung, wenn ich sehe, wie viele Menschen bisher schon in unserer Stadt eine neue Heimat, ein neues Zuhause gefunden haben. Heute sind sie integrierte Mitbürger, eben Löhner. Es erinnert auch an die 90er Jahre, als viele in der Stadt glaubten, Asylsuchende und Aussiedler in unserer Heimat nicht unterbringen zu können. Das waren noch deutliche höhere Fallzahlen als heute. Löhne hat das geschafft.

Diese Haushaltsrede fällt mir auch schwer, weil ein Ratsmitglied nicht mehr unter uns weilt. Rainer Kleimeyer wurde aus dem Leben gerissen, jemand, den ich als Mensch sehr geschätzt habe; wir kannten uns seit vielen Jahrzehnten, wie das so unter Sportlern der Fall ist.

Sehen Sie mir also vielleicht einige Dinge nach, beim Schreiben einer Haushaltsrede spielt das Kopfkino auch eine nicht unerhebliche Rolle.

## **Dankworte**

Nach diesen einführenden Worten möchte ich auf meine letzte Haushaltsrede zurückkommen, ich habe mich beim Kämmerer Bernd Poggemöller bedankt. Das geht nun nicht mehr und das ist gut so, Herr Bürgermeister! Doch die Leitung der Kämmerei hat mit Frau Andrea Linnemann eine kompetente Person übernommen, wie wir in den Diskussionen auf unserer Haushaltsklausur feststellen konnten.

Wir bedanken uns bei den fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei mit unserer Kämmerin an der Spitze, die es geschafft haben, unter schwierigsten Bedingungen überhaupt einen Haushalt vorzubereiten, der enge Maßstäbe setzt aber auch immer noch Hoffnung verbreitet. Für diese umfassende Arbeit gilt erneut unser Dank und größter Respekt! Doch der Bestand dieses Haushaltes wird nicht von langer Dauer sein, das ist allen Beteiligten zweifelsohne klar.

Der Bürgermeister spricht von einem Übergangshaushalt, ja, mit dieser Definition kann sich auch die SPD-Fraktion durchaus anfreunden. Es gibt viele Ungewissheiten. Gern geht die Schelte nach Düsseldorf oder nach Berlin, doch bei klarer Sicht müsste deutlich werden, dass auch Bund und Land eine Entwicklung erleben, die völlig neu, unerwartet und schwierig ist.

## **Flüchtlinge**

Bei aller Diskussion bei den Flüchtlingen um Geld und weitere Aufnahmen, wir reden über Menschen, traumatisierte Menschen, Kinder mit Schussverletzungen, auseinandergerissene Familien. Neudeutsch wird da gern der Begriff der konzertierten Aktion gewählt, ja, das geht nur zusammen, trotz Hetzern, trotz Pegida und AfD. Wir sind als Demokraten gefragt, auch in Löhne. Und wir machen mit einer hochengagierten Verwaltung zusammen unsere Sache auch gut und dürfen da nicht innehalten! Auch mehr als die 580 Flüchtlinge bis März werden wir menschlich behandeln und auch so unterbringen.

Allerdings brauchen wir auch den gesetzlichen Hintergrund, um Menschen zu integrieren, um ihre Manpower zu nutzen, um diese auch arbeiten zu lassen, Menschen, die so schnell wie möglich ihr eigenes Geld verdienen wollen, um nicht weiter sozial abhängig zu sein. Arbeit gibt es genug, viele Betriebe finden einfach keine Mitarbeiter mit oder auch ohne Qualifikation, weil es sie auf dem Arbeitsmarkt derzeit nicht mehr gibt. Das trifft auch in unserer Stadt zu, man mag es glauben oder nicht, die Nachfrage ist tatsächlich vorhanden. Diese Menschen irgendwo hin abzuschieben, das gehört sich nicht. Ihnen das Gefühl zu geben, doch ein Stück im Leben zu sein, das rechtfertigt temporäre Unterbringung auch in mobilen Wohneinheiten auf dem Twelsiek. Dieses Stück Land ist übrigens städtebaulich ein Kleinod und als solches soll es nach der temporären Nutzung auch entwickelt werden.

### **Arbeitsplätze**

Aber mit Arbeitsplätzen haben wir ein gutes Thema. In diese kurze Bilanz gehört auch hinein, dass die Stadt Löhne mit unserem ehemaligen Bürgermeister Heinz-Dieter Held und jetzt Bernd Poggemöller ein immer moderneres Bild zeigt. Firmen siedeln sich an, vergrößern sich, schaffen neue Arbeitsplätze. Löhne wird als Einkaufsstadt immer interessanter, in der Innenstadt geht es voran.

### **Projekte**

Hakt es auch? In den großen Baumaßnahmen nicht wirklich, das Zentrum von Gohfeld ist in kompetenter Planungshand, klare Willensbekundungen mit einher gehenden nachvollziehbaren Planungen sind ein echter Fortschritt. Der Kern von Mennighüffen erlebt bei der Planung des Einkaufszentrums, dass Anlieger auch Rechte haben und das ist gut so. Davon lebt Demokratie und ich habe schon in meiner letzten Haushaltsrede darauf hingewiesen, dass die Beratungen über das Fachmarktzentrum in Mennighüffen noch einmal deutlich gemacht haben, dass der Bürger den Finger in die Wunde legen darf und muss, wenn er der Meinung ist, hier passen die Dinge nicht zusammen. Das sind die Rechte in einer Demokratie.

Und die hat jeder zu respektieren. Doch in der Sache sind dort die Hausaufgaben gemacht.

Eigenprojekte der Stadt nehmen einen erheblichen finanziellen Raum ein. Das leistet sich die Stadt Löhne, weil es nötig ist. Genannt seien die finanziellen Großaufgaben Sanierung Gymnasium Löhne (Gesamtvolumen bis 2018 = 6.671.000 €), Anbindung B 61 als Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 3.900.000 €, Verkehrsflächen und –anlagen in Höhe von 815.500 € und Ersatzbeschaffungen Brandschutz/ Fahrzeughalle in Höhe von 570.000 €. Das ist schon ein Paket. Wenn wir dann noch die Maßnahmen, die durch das Kommunalinvestitionsförderungsgesetz von 1,43 Millionen Euro für Löhne 2016 – 2018 gefördert werden, abarbeiten, dann haben wir viel erreicht. Hinter diesem Titel verbergen sich immerhin die Projekte wie

- Grundschule Oberbeck (Dach, Fenster, Fassade)
- Grundschule Halstern (Fenster, Fassade)
- Turnhalle Realschule (einschl. Heizung)
- Gesamtschule/ Schulzentrum (Heizung – 3 Kessel)
- Straßenbeleuchtung (energetische Sanierung)
- Sporthalle Schulzentrum Melbergen (Decke einschl. Beleuchtung)
- Bolzplatz Glockenstraße

### **Verkehrswege**

An anderer Stelle hakt es sehr wohl. Verkehrsführungen sind für die Infrastruktur in Löhne besonders in den nächsten Monaten eine massive Belastung für alle. Neben städtischen Interessen haben Bund und Land parallele Maßnahmen eingeleitet, die Löhne verkehrlich in schwierigste Situationen bringen, unverschuldet durch die Stadt. Jeder, der da zusätzlich belastet wird, hat das Recht, dieses auch zu äußern. Doch gemeinsam sind Lösungen zu finden. Das ist keine Aussage, die im Moment wirklich weiterhilft, doch diese Umbaumaßnahmen sind temporär – dieses sollten wir uns bei allen Diskussionen immer vor Augen halten.

Es gilt auch unsere Aussage, dass städtische Straßen und Radfahrwege qualitativ angegangen werden müssen. Hier stehen mit 350 000 Euro (zum Vergleich 2005 **86.596,00** Euro) erhebliche Mittel bereit, auch Fahrradwege werden mit 20 000 € speziell eingepreist. Zudem kann der geplante Radschnellweg für die Stadt Löhne große Fortschritte im Radwegerhalt bringen.

### **Kreis Herford**

Gern haben wir die Kreisumlage diskutiert, darauf verwiesen, was die Stadt Löhne zu überweisen hat. Doch wir sehen einen Lichtstreif. Der Kreis kann und muss, wenn er die Situation der Kommunen berücksichtigt, in der Tat Kosten neu überdenken. Doch zum einen haben wir einen Doppelhaushalt mit einer festgeschriebenen Kreisumlage und zum anderen bewegt sich der Kreis und gibt den Kommunen Geld von seinen Mehreinnahmen oder auch Minderausgaben zurück. Der neue Landrat Jürgen Müller an der Spitze des Kreises schaut bei seinen Kommunen genauer hin, etwas, das wir lange nicht gekannt haben. Und wir freuen uns, dass sich unsere SPD-Fraktion und die Grünen an die Spitze derjenigen gesetzt haben, hier den Kommunen etwas Gutes zu tun, sich selbst zu bescheiden. Vielleicht hilft uns das ja 2017 sogar bei der Kreisumlage. Was vor Jahren noch undenkbar war, das ist jetzt zumindest diskutabel. Der neue Wind greift.

### **Kosten Löhne**

Schauen wir in die Stadt Löhne. Die SPD wäre nicht überrascht, wenn wir heute für den Haushalt das Allheilmittel Stellenabbau hören. Es ist das alte Spiel, von der Verwaltung zu erwarten, in der Breite vermehrt Leistungen zu geben, das Personal aber nicht bereit zu stellen. Natürlich schlagen Feuerwehr und Rettungsdienst mit immerhin fünf Stellen zu Buche, natürlich kosten Offener Ganztag und die Bewältigung der Flüchtlingsaufgaben zusätzliches Personal. Trotz Stellenabbau ist eine Gegenrechnung nicht möglich. Wir sind am Limit und wer jetzt überall mehr Personal einsparen möchte, der muss sagen, welche Einrichtungen in der Stadt Löhne zu schließen

sind. Der muss sagen, welche kulturellen Angebote, die aus freiwilligen Leistungen bezahlt werden, doch entbehrlich sind.

### **Kostenfrage**

Das Senken von Kosten **muss** aber weiterhin an allen Ecken und Kanten diskutiert werden. Ob hier nun die immer wieder gepriesene Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) richtige Signale setzt, das bezweifelt die SPD-Fraktion auch hier. Die benutzten Daten stammen aus dem Jahr 2013, einige Ergebnisse sind fragwürdig. Oder doch richtig, wenn man völlig losgelöst von politischen Überlegungen und geordneter Verwaltungsarbeit nur an Vergleichszahlen denkt. Kennzahlen geben eben nicht immer die Struktur einer Kommune oder ihr soziales Bild wider.

Nehmen wir das Beispiel unserer Schulen. Schon in einem der letzten Berichte hatte die GPA konstatiert, an der damaligen Hauptschule Löhne-West seien zu viele Flächen, das müsse man ändern. Ja, aber wie? Gebäude abreißen, Klassenzimmer vermieten? Die Stadt Löhne hat dieses mit einem Schulterzucken hingenommen und darf jetzt feststellen: Wir haben richtig gehandelt. Nur durch die Beibehaltung dieser Flächen sind schulische Umstrukturierungen überhaupt möglich. Es sind Planungen, die wir gemeinsam mit allen Beteiligten getroffen haben. Übrigens wird das jetzt von der GPA positiv gesehen, man staune. Und auch in Mennighüffen ist keine Grundschule einzusparen, solange wir die notwendigen Gruppengrößen erreichen. Die Aussage „Kurze Beine – kurze Wege“ bleibt für uns eine sinnvolle Notwendigkeit. Bildung kostet seinen Preis, das ist in Löhne, auch mit den OGS-Gruppen, schon angekommen. Wir freuen uns über die Aussage, in der U3-Betreuung die angestrebten Quoten des Bundes und des Landes bereits jetzt überschritten zu haben. Wir sind eine Stadt für Familien, wir bieten viel in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport und dürfen durchaus mit der zentralen Lage zwischen den Oberzentren kokettieren. Bemerkenswert war allerdings folgende Aussage der GPA: „Die Ertragslage der Stadt Löhne war im interkommunalen Vergleich in

allen Jahren ungünstiger als bei den Vergleichskommunen. Die allgemeinen Deckungsmittel (eigene Steuern, Anteile an den Gemeinschaftssteuern und Schlüsselzuweisungen) waren jeweils unterdurchschnittlich. Im Jahr 2013 zählte Löhne zu dem Viertel der Kommunen mit den niedrigsten allgemeinen Deckungsmitteln je Einwohner. Dass hier etwas geändert werden muss, das drückt dieser Haushalt unter anderem mit der Anpassung von Gewerbe- und Grundsteuern auch aus.

### **Sportstätten und GPA**

Eine weitere Aussage der GPA war schon in den Gremien Thema und wird sogar umgesetzt. So schreibt die GPA: „Die Stadt Löhne sollte weiterhin konsequent prüfen, ob die vorgehaltenen Sportstätten zwingend erforderlich sind. Die vorliegenden Daten zeigen, dass bei zahlreichen Anlagen eine zu geringe Nutzung im Vergleich zu den möglichen Nutzungszeiten vorliegt. Das anzustrebende Ziel, nicht benötigte Flächen abzubauen, wird auch zur Haushaltsentlastung beitragen. Daher sollte die Stadt Löhne, auch zur Entlastung des Haushaltes, eine konsequente Verringerung der Sportanlagen verfolgen.“ Mit dem abgängigen Twelsiek, der weder für Schul- noch für Vereinssport benötigt wird, haben wir schon eine Entscheidung getroffen. Eine weitere Entscheidung bringt die SPD mit ihrem Antrag **Verlagerung Sportplatz an der Schützenstraße/ Neuanlage Kunstrasenplatz**, den sie zusammen mit der Fraktion Grüne einbringt, auf den Weg. So beantragen die beiden Fraktionen, die Realisierung zu prüfen für

- die Aufgabe des Sportplatzes Brückenhaus
- die Entwicklung der Fläche für zentrumsnahes Wohnen
- die Umgestaltung der Rasenspielfläche des Werretalstadions in ein Kunstrasenspielfeld
- eine separate Sperrwurfanlage zwischen dem Stadion und der Sporthalle

Im Zuge des Prüfverfahrens sollen die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt werden: SV Löhne-Obernbeck, TV Löhne-Bahnhof und Gymnasium Löhne.

Durch die Einbeziehung der möglichen Vermarktungserlöse, der entfallenden Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten der Sportanlage am Brückenhaus und möglicher Förder- bzw. Sponsorengelder soll das Projekt kostenneutral umgesetzt werden.

Bekanntlich stehen für den Sportplatz an der Schützenstraße umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an. Der Wunsch nach Umbau des Rasenplatzes am Gymnasium, insbesondere beim SVLO, besteht schon länger und macht als Paket mit den anderen Nutzern Sinn.

Letztlich würde durch die Aufgabe des Platzes an der Schützenstraße damit auch der Forderung der GPA nach Reduzierung von Sportplätzen Genüge getragen.

### **Wohnungen**

Entgegen vieler Forderungen hat sich die Stadt Löhne nicht von ihrem eigenen Wohnungsbestand getrennt, hat sogar nicht unerhebliche Summen in die Hand genommen, Sanierungen voran zu treiben. Wie gut das war, das zeigt sich momentan, als die Stadt Löhne auch viele Flüchtlingsfamilien in eigenen Wohnungen unterbringen konnte. Der Aufwand ist hoch, viele Mitarbeiter aus unterschiedlichsten Ämtern müssen sich mit dem Belegen, der Verwaltung und natürlich auch Abrechnung beschäftigen. An anderen Stellen bedient man sich gerade in diesem Segment externer Verwaltungen mit entsprechendem Know-how.

Diesen Ansatz möchte die SPD mit einem **Antrag zur Verwaltung der städtischen Mietwohnungen** verfolgen.

„Die Verwaltung wird beauftragt, die städtischen Mietwohnungen in andere Verwaltungsstrukturen zu geben. Dabei sind besonders Unternehmen zu berücksichtigen, die sich zu einem sozialen Auftrag verpflichtet haben. Es sind die notwendigen Gespräche zu führen und die Ergebnisse mit entsprechenden Modellen sind dem Rat zur Entscheidung vorzulegen.“



Nach unserer Meinung bindet die Verwaltung der Mietwohnungen gerade in diesen Zeiten besonders viele städtische Kräfte, die vom Grundsatz her nicht mit Mietverwaltung beschäftigt sind. Hier sich eines gemeinnützigen Unternehmens wie beispielsweise der B&S als Kooperationspartner zu bedienen, erscheint sinnvoll. Damit könnten die Kräfte gebündelt werden. Der Zugriff der Stadt auf ihre eigenen Wohnungen soll ungemindert bleiben. Auf diese vertragliche Regelung legt die SPD besonderen Wert.

### **Wirtschaft**

Die Wirtschaft in der Stadt Löhne ist im Aufwind, Firmen siedeln sich neu an, auch die „Area 30“ sucht intensiv nach einer Dauerlösung in der Werrestadt. Löhne ist weiter im Wandel. In der Stadt Löhne liegt der Anteil am Gewerbesteueraufkommen durch die Möbelindustrie in den TOP 20 bei 21.9 Prozent, das war 2007 mit 37,4 % noch deutlich anders. Im verarbeitenden Gewerbe sind 38,3 % unserer Beschäftigten tätig, in Rödinghausen sieht das mit **87,4** Prozent Beschäftigten in der Möbelindustrie ganz anders aus (Zahlen von 2013).

Doch die Wirtschaftenden haben Anforderungen. Dies gilt für Mitarbeiter wie auch für die Firmen selbst. Zunehmend werden nicht nur die Verkehrsanbindungen wichtig, auch der Datenfluss spielt da eine nicht zu unterschätzende Rolle. In den Randbereichen des Löhner Stadtgebietes klagen sowohl Unternehmen als auch Privathaushalte über unzureichende Übertragungsraten. Allgemein muss das TK-Netz für zukünftig stark steigende Datenmengen insgesamt gerüstet werden.

Aus diesem Grunde möchte die SPD einen weiteren Antrag in den Rat **Schnelles Internet flächendeckend – ein wichtiger Standortfaktor** einbringen.

Wir fordern:

„Eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur ist ein zentraler Standortfaktor für Unternehmen. Außerdem muss die Teilhabe der Bürger an der digitalen Entwicklung sichergestellt werden. Und zwar flächendeckend!

Die Verwaltung wird beauftragt, die erforderlichen Schritte aufzuzeigen, um das Löhner Telekommunikationsnetz insgesamt zukunftsweisend auszubauen. Dabei muss die Versorgung in den Randlagen zunächst besondere Priorität haben.“

Eine Stadt auch in diesem Bereich „Fit für die Zukunft“ zu machen, das ist uns wichtig.

Wir wissen, dass wir nur einige Teilbereiche angesprochen haben, aber unsere Stadt ist vielfältig. Schon jetzt haben wir das Aufleben des sozialen Wohnungsbaus auf den Weg gebracht, freuen uns über das Interesse der Bürger, in der Innenstadt selbst mit Ideen Hand an zu legen. Und letztlich werden wir als Sozialdemokraten, wie in der Vergangenheit, die Bahnhofsinitiative aktiv unterstützen, weil wir hier ein Stück Löhner Identität sehen.

**Fazit**

Für die SPD-Fraktion gilt: Wir stimmen dem Haushaltsplan in der jetzigen Form mit unseren vorgeschlagen Anträgen zu. Wir sind sicher, dass der Haushaltsausgleich unter Einbeziehung der Konsolidierungshilfe im Jahr 2018 erreicht wird. Und wir sind ebenso sicher, das nächste Ziel im Jahr 2021 mit dem Ausgleich ohne Konsolidierungshilfe zu schaffen. Der nächste Schritt ist dazu mit diesem Haushalt getan. Und wir sind sicher, respektvoll auch mit Neubürgern in dieser Stadt umzugehen und ihnen Löhne als bunte, lebenswerte Stadt zu präsentieren. Dafür steht auch unser Bürgermeister.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.